



## Abbau ?



Ursprünglich sollte dieser Platz hinter Netto einen Eingangsbereich zum Supermarkt bilden. Eine gute Idee. Leider baute Netto nur einen Eingang zum Parkplatz. Im Ergebnis wird der Platz mit seinen Bänken kaum genutzt. Unkraut wuchert zwischen den Platten, die Grünfläche wird nur gelegentlich gemäht und gleich fünf der eingepflanzten Bäume sind eingegangen. Die SDS überlegt nun, zwar die Bäume nachzupflanzen, hingegen aber die Bänke und Platten abzubauen. Gegen den Abbau der Bänke spricht wohl nichts. Aber vielleicht wäre es eine bessere Idee, die vorhandenen Platten als Wegstrecke so zu verlegen, dass der Platz in Richtung Netto überquert werden kann? Damit würde die ohnehin häufig genutzte Abkürzung in diese Richtung so ausgebaut, dass man sie auch im Winter nutzen kann.

### Frühjahrsputz

Der Gartenstadt-Verein lädt für **Samstag, den 23.03.2013**, zum diesjährigen Frühjahrsputz ein. Gemeinsam sollen die öffentlichen Flächen der Gartenstadt vom Müll befreit werden.

Treffpunkt ist um **09:30 Uhr am Spielplatz Brink**.

## Aufbau !



Nein, hier soll kein Wasserspielplatz entstehen, wie es Spötter bei dem Neubau des Spielplatzes an der Ecke Tulpenweg / Haselholzstraße vermuten. Nach Auskunft der verantwortlichen WGS soll die bis oben vollgelaufene Baugrube mit Drainagen versehen werden. Die Ausstattung des Spielplatzes wird die Nutzer aber vermutlich wenig begeistern. Nach Intervention des Ortsbeirates will die WGS zwar die allein vorgesehene Kletterkombination noch um eine Stehwippe, eine Federwippe und ein Spielhaus erweitern. Es fehlen aber die bei den Kindern besonders beliebten Klassiker wie Rutsche und Schaukel. Und ob es wirklich eine gute Idee war, den Spielplatz an die Haselholzstraße und damit an eine Hauptdurchfahrtstraße der Gartenstadt und neben ein (wenn auch eingezäuntes) Regenrückhaltebecken zu legen?

### Gartenstadt-Verein nimmt sich für 2013 einiges vor

Mit einer regulären Mitgliederversammlung haben die Bürger für die Gartenstadt e.V. das Jahr 2013 eingeläutet. Der Vorstand informierte darüber, dass es nunmehr gelungen ist, den Status der Gemeinnützigkeit zu erreichen. Spenden an den Verein können damit jetzt steuerlich abgesetzt werden. Derzeit hat der Verein 17 Mitglieder, was durchaus ausbaufähig ist. Hinzu kommen die 16 Teilnehmer des Seniorsports. (Fortsetzung auf Seite 2)

(Fortsetzung von Seite 1)

Für die Erforschung der Geschichte der Gartenstadt erfolgten bisher Recherchen in den Archiven sowie die Befragung von neun Zeitzeugen.

In 2013 sollen sowohl der Seniorensport als auch die Geschichtsarbeit weitergeführt werden. Ein Schwerpunkt ist ferner die Suche nach alten Fotografien, da von weiten Teilen der Gartenstadt, so z.B. den Kasernen und der Schule, bisher keine Aufnahmen entdeckt werden konnten. Außerdem soll ein Vorschlag ausgearbeitet werden, wie die Beschilderungen in der Gartenstadt verbessert werden können.

Der Schwerpunkt der Aktivitäten wird aber das Fest

zur 100jährigen Gründung der Gartenstadt sein, das am 8. Juni auf dem Spielplatz Brink stattfinden wird und an dem sich verschiedene Institutionen der Gartenstadt beteiligen werden. Der Verein selbst will eine größere Ausstellung zur Geschichte der Gartenstadt sowie einen Kaffee / Kuchenverkauf beisteuern. Der Verein sucht weiterhin Mitglieder, Zeitzeugen sowie Dokumente und Fotos zur Geschichte der Gartenstadt. Auch Spenden sind sehr willkommen.

Kontakt über Bürger für die Gartenstadt e.V., Brink 39, 19061 Schwerin oder wolfgangleist@gmx.de, 0385 / 51 21 93.

## Geschichte der Gartenstadt

### Teil 4: Die Befürworter der Gartenstadt formieren sich

Schon wenige Tage nach den ersten Vorschlägen zum Bau günstiger Eigenheime informierte der Großherzogliche Hausmeister Heinrich Bilguer in einer weiteren Veranstaltung des Gewerbevereins über die Ergebnisse. Laut den Mecklenburgischen Nachrichten vom 14. März 1911 konnte er feststellen, dass diese Anregung „soviel Beifall gefunden“ habe und verwies auf das „zahlreiche Erscheinen von Bauinteressenten“. Das notwendige Bauland sah Bilguer auf städtischem Grund am Rande Schwerins, wozu er ein halbes Dutzend Vorschläge in verschiedenen (heutigen) Schweriner Stadtteilen machte. Sollte dies nicht möglich sein, sollte „auf genossenschaftlichem Wege die Erwerbung von Baugrund“ erfolgen. Hierbei wird auch erstmals ein Bereich in Richtung der Gemeinde Ostorf genannt, nämlich „der Platz nach der Artilleriekaserne an der Chaussee vor Ostorf“ - also vermutlich der Bereich des heutigen Adam-Scharrer-Weges / Slüter Ufer.

Die folgende Aussprache bei dieser Veranstaltung zeigte jedoch, dass seine Ideen nicht nur auf Zustimmung stießen. Einige Redner waren der Auffassung, „daß für Schwerin kaum ein Bedürfnis für eine Kolonie von Kleinwohnhäusern vorliege, auch durch eine solche die jetzigen Hausbesitzer geschädigt werden könnten“.

Diese Beiträge wird man dem Verein Schweriner Hausbesitzer e.V. zurechnen können, der damals energisch die Interessen der Vermieter vertrat. In seinem „Aufruf an die Hausbesitzer in Schwerin und Ostorf“ aus dieser Zeit heißt es stolz, dass der Verein sich gegen die noch 1908 „herrschende Notlage“ durch „Leerstehen vieler Wohnungen“ eingesetzt habe. „Wir haben gehalten, was wir versprochen, denn heute ist der damalige Wohnungsüberschuß in Wohnungsmangel umgeschlagen.“ Aus ihrer Sicht war es dann auch folgerichtig zu verhindern, „daß durch die

*Bestrebungen nach Errichtung von Einfamilienhäusern unter Beihilfe aus städtischen Mitteln Benachteiligungen der übrigen Hausbesitzer entstehen.“*

Andere Redner meinten hingegen, dass eine Gartenstadt „von großen Segen“ und in gesundheitlicher Hinsicht „ganz hervorragend wohltätig“ sei. Beschlossen wurde letztlich, gemeinsam mit dem Bodenreform-Verein vorzugehen. Zu diesem Zwecke wurde ein Komitee von acht Personen gewählt, dem u.a. der Großherzogliche Hausmeister Bilguer sowie ein Dr. Wilhelm Nieske, späterer erster Vorsitzender der Gartenstadt-Genossenschaft, angehörten. Die Betätigung solch honorierter Bürger – Dr. Nieske stammt aus einer sehr angesehenen Mecklenburger Familie – zeigt, dass diese Reformbestrebungen durchaus von erheblichen Teilen des Bürgertums getragen wurden. [Die Geschichte der für Schwerin bedeutsamen Familie Nieske wird sehr interessant in dem Buch „... und habe ich mir einen bedeutenden festen Kundenkreis erworben“ von Christian Nieske, Schwerin 2012, dargestellt.]



Wilhelm Nieske und seine Frau Margarethe, 1914

Immer aktuell informiert unter [www.gartenstadt-schwerin.de](http://www.gartenstadt-schwerin.de)